

TRANS
ANIA

REMAIN IN ME AS I ALSO
REMAIN IN YOU. JOHN 15:4

CLARA'S NEWSPLETTER



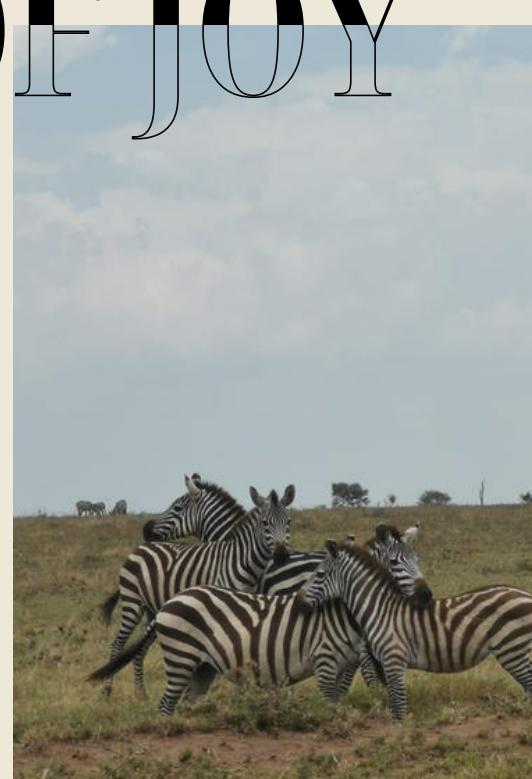
3 MONTHS OF JOY

Jetzt ist es vorbei...oder?

Ich sitze gerade noch im Büro auf dem Holy Land und überlege, wie ich diese Zeilen hier verfassen soll. Du hast mich jetzt die letzten 3 Monate begleitet, egal ob finanziell, im Gebet oder mit einer Update-Nachricht und deshalb finde ich, dass du jetzt auch wissen darfst, was mein "Resume" aus dieser Zeit ist. Zu aller erst bin ich unglaublich dankbar für alles, was ich in der letzten Zeit erleben durfte. Aber lass uns doch von vorne beginnen...

SEPTEMBER

Am 06.09. ging meine Reise nach Tansania von Nürnberg aus über Istanbul los. Der Abschied von Familie und Freunden fiel mir wirklich schwer, auch wenn ich Gott so dankbar dafür bin, dass ich immer einen Frieden in meinem Herzen hatte, dass meine Reise Gottes Plan ist. In meiner Vorbereitungszeit ist mir immer wieder der Vers aus 2. Timotheus 1:7 zugefallen: "**Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.**". Gerade diese Kraft und Liebe durfte ich sofort von meinen Mitreisenden empfangen, die mich ganz lieb "adoptiert" haben - eine Gruppe deutscher Interessierter und Unterstützer, die sich das Projekt vor Ort mal anschauen wollten. Herausgefordert hat mich vor allem die Zeit zwischen dem daheim 'Tschüss' sagen und wirklich in Mugumu ankommen. Das hat nämlich aufgrund eines Zwischenstopps 4 Tage gedauert und hat sich angefühlt, als würde ich im luftleeren Raum schweben.



Einmal angekommen prasseln natürlich viele Eindrücke gleichzeitig auf einen ein. Und ich hatte wenig Zeit zum Verarbeiten. Gleichzeitig war das Netz sehr instabil und so waren Telefonate auch nicht immer möglich. Schon zu diesem Zeitpunkt ist mir eine Sache bewusst geworden, die mir schon verschiedene Freunde, die selbst eine Zeit im Ausland gelebt haben, berichtet hatten: "**Die Momente, in denen du mit niemandem sprechen kannst, treiben dich nur mehr in Gottes Arme!**". Und ja, so ist es. Die ersten Tage waren auch direkt voller Input, denn die Kingdom Conference fand zusammen mit Maria Prean und Daniel Exler in Mugumu statt. Und diese habe ich dann auch direkt am 2. Tag moderiert. That's Africa people! Ansonsten war der September geprägt von vielen ersten Malen, das erste Mal Street Preaching und Porridge auf der Straße verteilen zum Beispiel, das erste Mal Pigi-Pigi mitfahren (natürlich ohne Helm) oder der erste 2,5h Gottesdienst.



learning

NO-STRESS.

Das wird mir immer wieder gesagt und vorgelebt. Keine Eile, keinen Stress, damit machst du dich nur kaputt. Echt ne große, aber schöne Umstellung, die mir immer wieder zeigt, wie viel Stress ich mir eigentlich selber mache.

fun fact

Entscheidungen werden einem grundsätzlich abgenommen. Eine typische Konversation kannst du dir so vorstellen: "Clara, du übernimmst morgen die Moderation" "Danke Clara, dass du jetzt noch einen Bibelvers für uns hast." (ich wusste in beiden Fällen natürlich nichts)



3 MONTHS OF JOY

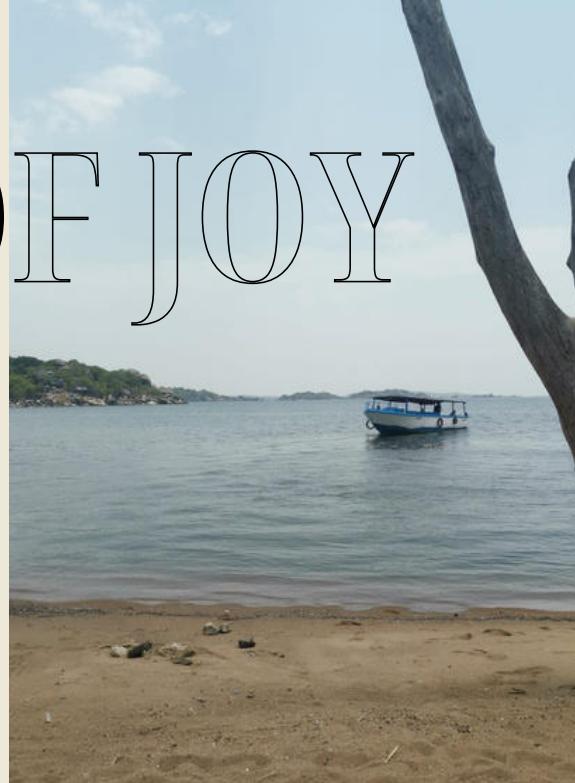
OKTOBER



Nachdem ich schon im September angefangen hatte zu unterrichten, habe ich mich im Oktober so richtig eingegrooved. Mir hat es wirklich Spaß gemacht, einmal in der Woche ca. 90min vor der ganzen Schule (ca. 80 Schüler) zu stehen - aber einmal die Woche reicht mir gleichzeitig auch. Es gibt schließlich auch noch viele andere Sachen zu tun und erleben. Grundsätzlich kommt man nämlich mit einem Plan auf die Arbeit, der spätestens um die Mittagszeit über den Haufen geworfen wird. Am Abend kommt man nach Hause, hat wirklich viel geschafft, aber die To-Do Liste vom Morgen lässt sich unüberarbeitet auf den nächsten Tag übertragen. Aber genau das gefällt mir auch so gut. An jeder Ecke gibt es was neues zu erleben. Einmal habe ich mit einem anderen Mitarbeiter einen Tag lang die Klinik von Weltbeweger sortiert und aufgeräumt, ein anderer mal bin ich den ganzen Tag in der Stadt unterwegs gewesen um Besorgungen zu machen. Als Tanja und Andreas, mit denen ich bis Anfang Oktober gemeinsam hier war, zum Flughafen gebracht werden mussten, durfte ich spontan mit und eine Mini-Safari machen statt zu arbeiten. Dieser Tag war wie noch einmal Sicherheit abgeben und wieder neu ankommen. Ab dem 06. Oktober war ich die einzige Deutsche vor Ort, hab mein Büro gewechselt, und war auf einmal wieder auf andere angewiesen.

Aber Gott ist gut und so hab ich mich auch schnell in die neue WG-Situation mit Chris und Lydia eingelebt. Die WG-Konstellation war auch jede Woche anders, mal musste die eine, mal der andere wohin - oder auch beide gleichzeitig. In diesen Fällen habe ich mit Martha zusammengewohnt, aus der mit der Zeit eine richtig gute Freundin, oder eher meine "dada mkubwa" (große Schwester) geworden ist.

Am 29. Oktober war die Präsidentschaftswahl in Tansania. Dafür liefen schon Monate vorher Kampagnen, die vorherige (Spoiler: auch die aktuelle) Präsidentin hat Mugumu besucht und uns neben ein paar außerplanmäßigen Feiertagen auch Trubel in den kleinen Ort gebracht. Am Wahltag selbst haben wir (das heißt unsere WG, die zu diesem Zeitpunkt aus 5 Leuten bestand) eine Safari im Serengeti Nationalpark gemacht - und das war eine richtig gute Idee! Nicht nur, weil wir so so viele Tiere und Landschaften gesehen haben und es eine richtig tolle Gemeinschaft war, sondern auch, weil das erstmal das letzte Mal sein sollte, dass wir uns außerhalb unseres Hauses aufhalten...



learning

Eine To-Do Liste ist nur so flexibel wie der, der sie verfasst hat. Ich glaube, das ist der Grund, warum sich die meisten hier erst gar keine machen...

fun fact

Ich bin jetzt anscheinend endgültig zur Tee-Trinkerin mutiert und habe auf eigene Faust alle Tee-Vorräte unseres Hauses vernichtet. Gleichzeitig trinkt Martha jetzt nur noch Kaffee - das nenne ich interkulturelles Zusammenleben!



3 MONTHS OF JOY



NOVEMBER



Als also der Wahltag vorbei war, dachten wir alle, es geht ganz normal weiter. Wir entschieden uns, ein bisschen später zur Arbeit zu fahren und bereiteten so lange Essen vor. Als wir endgültig los wollten, kam ein Anruf, dass staatlich verfügt wurde, dass heute niemand zur Arbeit gehen sollte. In Mwanza (größere Stadt, ca. 250km entfernt) wurde eine Frau umgebracht, nur weil sie ihren Laden doch geöffnet hatte, und die Polizei- und Armeepräsenz wurde deutlich erhöht. Und dann wurde uns die Bewährung bewusst, die wir gerade erfahren hatten:

Wären wir zur gewöhnlichen Zeit losgefahren, hätten wir uns unwissentlich der staatlichen Verfügung widersetzt - was das für Konsequenzen hätte haben können, wissen wir natürlich nicht, aber die Geschichte von der Frau aus Mwanza ist schon eindrücklich genug. Also blieben wir daheim, und versuchten ins Internet zu kommen, aber das sollte auch die nächsten 5 Tage nicht klappen. Weil Lydia und Chris Samstags einen Flug nach Uganda hatten und diesen nicht verschieben konnten, mussten sie freitags nach Mwanza fahren. Ich durfte aus Sicherheitsgründen nicht mit - und mir war es auch ganz Recht mit Martha daheim zu bleiben. Und trotzdem musste ich wieder Sicherheit in Form von Personen gehen lassen - und jetzt in dem Wissen, dass sie in eine der Hochburgen der Proteste fahren. Ich bin Gott so dankbar für Martha und seinen Frieden, den er uns allen gegeben hat. Das herausfordernste war, dass ich keine Möglichkeit hatte, nach Deutschland zu kommunizieren, dass es mir gut geht. Dankbarerweise konnte ich aber meine Familie schon vorher darauf vorbereiten, dass so etwas passieren könnte (auch, wenn wir alle dachten, dass es beim Konjunktiv bleiben würde). Martha und ich waren aber unglaublich kreativ, haben allerlei Strickprojekte begonnen und beendet, CABO durchgespielt und neue Rezepte ausprobiert. Nach 6 Tagen ohne Internet konnte man wieder googeln und nach 8 Tagen wieder telefonieren. Langsam lief die Arbeit wieder an und

ich hab mich noch viel mehr als sonst schon darauf gefreut. Ziemlich spontan hatte ich dann auf einmal meine letzte Unterrichtsstunde, weil in den letzten 2 Novemberwochen hier Examen stattfinden. Ich hab also 3 Unterrichtsstunden in eine gepackt und auf einmal war mein Lehrauftrag abgeschlossen. What?! Fangen jetzt denn schon die "letzten Male" an? Jap. fangen sie. Seit dem habe ich zwar keine Aufgabe an der Schule mehr, aber jetzt muss ich meine To-Do-Liste ausm September doch mal abarbeiten ;). Auf einmal sage ich meinem kleinen Bruder zum Abschluss unseres Telefonats "Bis in einer Woche!" - das ist total unwirklich. Ich genieße jetzt alles noch ein bisschen mehr als sowieso schon und freue mich noch mehr jeden Morgen aufs 'Holy Land' oder in die Gemeinde zu kommen. Aber ich bin stolz, dass ich mittlerweile kurze Konversationen auf Suaheli führen kann und schon einiges verstehe ;). Ich habe das Gefühl angekommen zu sein - wie wahrscheinlich immer kurz bevor man gehen muss....



learning

Wenn du Gott um mehr Frieden bittest,
wird er dir dann den Frieden geben,
oder die Möglichkeit, diesen Frieden zu
schließen?

fun fact

ich habe mir jetzt ein ganzes Rückreise-Strick-Set gestrickt -
ist auch nötig, weil ich nur einen Pullover dabei habe und ich den
Wechsel von 25 auf 5 Grad irgendwie meistern muss 😅

Man munkelt, ob mein Suaheli wirklich so gut ist... Hab heute
auf die Frage, ob ich verheiratet bin "Clara" geantwortet...



3 MONTHS OF JOY

UND NU?

Mein Praxissemester endet dankbarerweise nicht an dieser Stelle. Ich werde die zweiten 3 Monate weiter bei WeltBeweger in Chemnitz arbeiten - wieder ein neues Einleben in einem komplett anderen Alltag. Im Moment fürchte ich mich ehrlich gesagt etwas vor dem Zurück-Kommen (oder besser gesagt vor meinem Kalender), ich habe Mitte November meinen Dezember geplant...und das sieht nach allem aus, aber nicht nach No.Stress.

Ich möchte mir bewusst Zeit nehmen, um auch zu überlegen, an welchen Stellen in Deutschland ich so weiter machen will bis jetzt, oder wo ich etwas verändern möchte. Ob ich mir eventuell die Zeit dazu während ich in Tansania bin nehmen wollte? Ja. Ob die irgendwie zu schnell vorbei war? Auch ja.

Ich verlasse dieses Land wahrscheinlich nicht zum letzten Mal, und trotzdem bleibt das erste mal etwas besonderes und ein Sprung ins kalte Wasser.

Gott hat mir (wieder einmal) beigebracht, dass ich seinem Plan vertrauen kann und das der echt besser ist, als ich mir vorstellen kann - ich bin da ja manchmal noch der Thomas unter den Jüngern, der erst glaubt, wenn er sieht...

Ein RIESEN DANK an dich. Dass du mich begleitet hast, dass du gebetet und mitgefiebert hast. Danke für jedes Interesse und alle finanzielle Unterstützung ohne die dieses Praxissemester nicht möglich gewesen wäre.

Wenn dir dieses Newsletter nicht reicht, dann lass mich dir sagen: Es gibt noch so viel zu erzählen! Du bist herzlichst auf einen Kaffee eingeladen - oder auch auf einen Tee ;)

Bis dahin liebe Grüße und bis zum nächsten Abenteuer!

Deine *Clara*

PS: hier gibts ein kleines Video
über meinen Einsatz bei Weltbeweger

[Begegnungen der Hoffnung bei
WorldChanger in Tansania](#)



final fun facts

50 Kühe

war das Höchstgebot, um mich zu heiraten. Mein Begleiter, dem das Angebot gemacht wurde, hat dankend abgelehnt. Mama sagt danke an der Stelle!

Suaheli

sprechen hilft dabei, nicht nach Geld gefragt zu werden. Denn dann denken alle, man ist hierher gezogen, weil man zu arm für Europa ist.

Kollekte

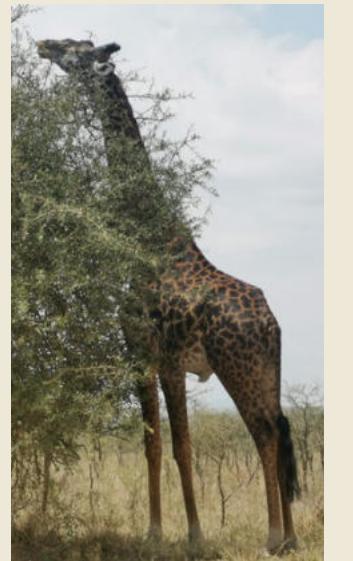
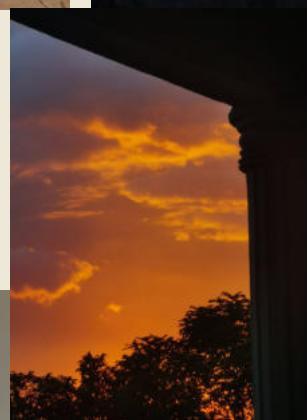
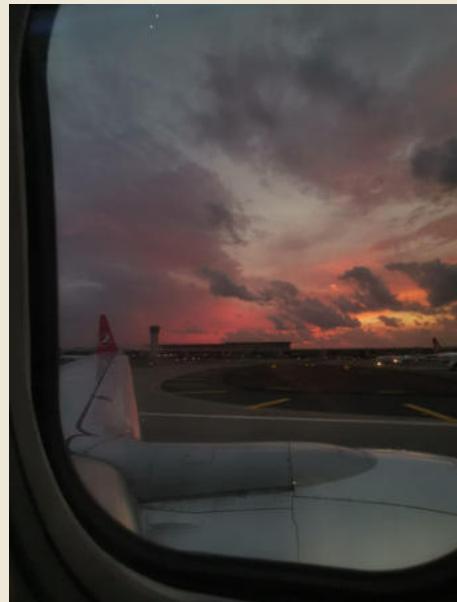
in der Kirche wird öffentlichkeitswirksam eingesammelt. Man geht nach vorne zum Kasten, während ein Chor um diesen tanzt und singt (und zwar mit deutscher Energie x100)

Tischmanieren

ist ein dehnbares Wort. Nicht nur mit den Fingern essen, sondern auch rülpsern ist am Tisch normal. Zweiteres auszuhalten ist für mich immer noch eine große Herausforderung während ich ersteres wunderbar beherrsche.

3 MONTHS OF JOY

GALERIE



REMAIN IN ME AS I ALSO REMAIN IN YOU. JOHN 15:4